



„Sozial gerecht: Gesundheit – Umwelt – Klima“

Berlin, 07.03.2024 | Am 5. und 6. März fand der analoge erste Teil des Kongresses Armut und Gesundheit im Henry-Ford-Bau der Freien Universität Berlin statt. Eingeleitet wurde er von Prof.in. Dr.in Alena Buyx, die das Konzept der Vulnerabilität in den Mittelpunkt ihrer Keynote stellte. „*Armut macht krank*“, so Buyx., „*Das ist lange bekannt. Warum pfeifen das die Spatzen nicht von den Dächern?*“ Aber auch Klima und Armut hängen eng zusammen, so Buyx. „*Wer arm ist, ist auch klimakränker. Soziale Lage, Gesundheit und Klima bilden ein Dreieck. Im Zentrum steht eine steigende Vulnerabilität.*“ Als Gesamtstrategie brauche es positive Zukunftsbilder: „*Wir brauchen die guten Geschichten!*“ Dafür böte es sich an, die Themen Gesundheit und Klima miteinander zu vereinen. Denn – so Buyx im anschließenden Gespräch mit Prof.in Dr.in Maja Göpel: „*Dinge, die fürs Klima gut sind, sind oft auch für die Gesundheit gut.*“ Im Verlauf der ersten beiden Kongresstage schlossen sich zahlreiche Diskussionen rund um gerechte Klima- und Gesundheitschancen diesem Auftakt an.

Anbei übersenden wir Ihnen einige **Fotos**, die Sie unter Nutzung der Quelle (André Wagenzik) gern für Ihre Pressearbeit nutzen können. Auch der Mitschnitt der Eröffnungsveranstaltung findet sich ab nächster Woche auf unserer [Website](#). Die bisherige Berichterstattung zum Kongress und seinen Themen sammeln wir unter www.armut-und-gesundheit.de/presse.

Am kommenden Dienstag, den 12. März schließt sich der digitale zweite Teil an. Eine Anmeldung zum Kongress ist weiterhin möglich.

An insgesamt drei Veranstaltungstagen tauschen sich Akteur*innen aus Politik, Wissenschaft, Gesundheitswesen, Praxis und Selbsthilfe zu Themen gesundheitlicher Ungleichheit aus. Evaluerte Projekte und evidenzbasierten Ansätze fließen dabei genauso in die Diskussionen ein wie die Perspektive von Menschen mit Armutserfahrungen. Beim Kongress kommt die Mitarbeiterin einer Notunterkunft für Menschen mit Fluchterfahrungen zusammen mit dem Stadtplaner, einem Mitarbeiter der regionalen Wohnungsbaugesellschaft und der Bezirkspolitikerin. Aus dieser einmaligen Mischung entstehen gegenseitige Lernerfahrungen, Diskussionen auf Augenhöhe und Konzepte, die die Lebensrealitäten der Menschen aufgreifen und somit verändern können.

Hinweis: In unsere [Pressemitteilung zur Eröffnung am 05.03.2024](#) hatte sich ein Fehler eingeschlichen. Im Statement von Claudia Röhl muss es heißen: „*Die vom Umweltbundesamt durchgeführte Deutsche Umweltstudie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (GerES) zeige beispielsweise, dass Kinder und Jugendliche mit einem niedrigen sozio-ökonomischen Status, die in Städten wohnen, oft länger brauchen, um zu Fuß von zu Hause eine öffentliche Grünfläche zu erreichen.*“ Wir bitten diese Formulierung für Ihre Berichterstattung zu nutzen.

Der Kongress Armut und Gesundheit schafft seit 1995 ein kontinuierliches Problembewusstsein für gesundheitliche Ungleichheit in Deutschland. Ausgerichtet wird der Kongress von Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. Mitveranstalter sind die Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH) e. V., die Berlin School of Public Health (BSPH), die Freie Universität Berlin und das Umweltbundesamt. Zahlreiche Partner*innen unterstützen den Kongress Armut und Gesundheit.

Presseinformationen: www.armut-und-gesundheit.de/presse

Pressekontakt und Akkreditierung: Marion Amler | amlar@gesundheitsbb.de | Tel. (030) 44 31 90 72
Der Kongress Armut und Gesundheit ist presseöffentlich.

Kongress Armut und Gesundheit – Der Public Health-Kongress in Deutschland

Motto 2024: „Sozial gerecht: Gesundheit – Umwelt – Klima“

Teil 2 am 12. März 2024 digital über unsere Konferenzplattform <https://2024.armut-und-gesundheit.de>

Veranstalter: Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. und zahlreiche Partner*innen

Webseite: www.armut-und-gesundheit.de

X/Twitter: https://twitter.com/Kongress_AuG

Podcast: www.armut-und-gesundheit.de/podcast

Nachfragen: kongress@gesundheitbb.de | Tel. (030) 44 31 90 73